

für das Bolme- und Ennepe-Gebiet

**Allgemeiner Anzeiger für das Amt
Rierspe / Breckersfelder Tageblatt**

Geschäftsstellen: Schalksmühle: Herm. Piepenstock; Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr;
Kierspe: Bahnhof: Frh. Becker - Kierspe: Frh. Schaefer.
Niedersahl: Walter Crone; Breckerfeld: Fr. Klett — — —

33. Jahrg.

find: 1. das Gesetz über Steuerfreiheit für neu errichtete Kleinwohnungen und Eigenheime vom 21. September 1933; 2. die Verordnung vom 20. April 1934 über die Instandsetzungen und Ergänzungen an Gebäuden. Zuvor wurde ausdrücklich darauf hin, daß die Ermäßigung der Steuerlast auch für Ergänzungen gewährt wird. Als solche Ergänzungen kommen beispielsweise in Betracht:

- a) Aufstichungen, Einbau neuer Geschosse, Einziehung von Wänden, Anbringung von Doppelfenster, Erweiterung der Kelleranlagen,
- b) Errichtung neuer Bauteile insoweit, als diese nicht einen Neubau, sondern die Ergänzung oder Vervollständigung eines vorhandenen Baues darstellen,
- c) Einbau von Heizungsanlagen, Lichtanlagen, Lüftungsanlagen, Personenaufzügen und sonstigen Aufzügen, soweit solche nicht als Ersatzgegenstände im Sinne des Gesetzes über Steuerfreiheit für Ersatzbeschaffungen vom 1. Juni 1933 behandelt werden:

Rechtseinheit, Volkseinheit, Staatseinheit.

Große Rede des Reichsjustizkommissars.

Auf der ersten Jahrestagung der Akademie für deutsches Recht hielt die Festansprache der Präsident der Akademie, Reichsjustizkommissar Dr. Frank. Er führte u. a. aus: Rechtseinheit, Volkseinheit, Staatseinheit, das sind die Grundlagen der nationalsozialistischen Bewegung. Rechtseinheit: Kein Juristenrecht, kein Recht, abgeleitet vom Volksbewußtsein, sondern

ein Recht, das in seinem eigenen Pulsschlag den Pulsschlag der Nation verspüren läßt.

Es ist unsere Pflicht anzuerkennen, daß das römische Recht als die Mutter der Rechtswissenschaft in Europa eine der größten Kulturtaten der Menschheit ist. Wir haben aber die Aufgabe, dem deutschen Volk ein Recht zu schenken, das aus dem eigenen fühlenden Empfinden der Nation, aus der Rassenfaser unseres Volkes selbst wächst. Volkseinheit ist das weitere Fundament nationalsozialistischen Wollens. Wir legen unserer Rechtsordnung den Begriff des Blutmäßigen zugrunde. Wir haben niemals das Rassengeflecht brutal durchgeführt. Wir haben das Rassenproblem niemals in der Form einer Vergewaltigung gelöst, nicht durchgeführt aus Haß gegen eine andere Rasse, sondern aus Liebe zu unserem Volke.

Staatseinheit: Es war eine große historische Tat, die unser Führer für das deutsche Volk vollbrachte, als er aufräumte mit den Möglichkeiten einer Zerstückelung unseres Staatsgebietes durch irgendwelche Sonderinteressen. Die Kultureinheit des Deutschland, aufgebaut auf der schöpferischen Vielgestaltigkeit unseres deutschen Stammeslebens, wird nunmehr ergänzt durch die unverrückbar festgelegte Rechtseinheit, aufgebaut auf der Reichsfriedlichkeit.

Wir stehen, fuhr Dr. Frank fort, vor dem Abschluß eines Strafgesetzbuches, das eine starke Note des Nationalsozialismus auch in jene Sphäre bringen wird, wo es sich um den Kampf eines gesunden Volkes gegen die Übeltäter handelt. Wir werden dafür sorgen, daß die Rechtsordnung im deutschen Volk das Gefühl der Sicherheit garantiert im Sinne der Erhaltung des Volkes. Der Führer hat die Autorität verkündet, und auf diesem Boden muß sich jeder geborgen wissen. Die Partei regiert den Staat, der Staat regiert das Volk, und auf dem Gebiete der Rechtsautorität wird die Akademie für deutsches Recht gerade jene Regierungsakte vorbereiten helfen, die der Stärkung unseres staatlichen Aufbaus nach innen und außen dienen.

Die Wahrheit über Thälmann

Eine Unterredung mit dem Oberreichsanwalt

Die aufsehenerregenden Verhandlungen gegen die Mörder der Polizeihauptleute Anlauf und Lent und gegen die Mörder Horst Wessels haben der Öffentlichkeit erneut den Beweis geliefert, mit welchen Methoden die kommunistische Partei zur Erreichung ihrer dunklen Ziele arbeitete. Kommunistische Kreise im Ausland versuchen vergebens die Aufmerksamkeit der Welt von dieser Schande abzulenken, indem sie in einer groß aufgezogenen Propaganda den früheren Führer der KPD, Ernst Thälmann, als unschuldiges Opfer eines in Deutschland gegen ihn geführten Strafverfahrens hinstellen.

Der wahre Sachverhalt über das gegen Thälmann führende Verfahren geht aus einer Unterredung des Oberreichsanwalts mit einem Pressevertreter hervor, wobei ersterer erklärte, daß

gegen Thälmann schon seit Jahren umfangreiches Material vorliege, aus dem sich der Verdacht der Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens ergebe.

Neben Reden und Zeitungsausschnitten, das dem Zwillinge, die Massen für den Gedanken des gewaltigen Umwälzungssturzes und der Errichtung eines Sowjetstaates nach russischem Muster reif zu machen kämen noch weitere hochverräterische Betätigungen Thälmanns als erster Bundesführer des Roten Frontkämpferbundes. Der Wegfall der Abgeordneteneigenschaft habe den Weg für eine Strafverfolgung freigemacht.

Die Voruntersuchung werde geführt wegen der Beschuldigung der Vorbereitung des Hochverrats, insbesondere auch der öffentlichen Aufforderung zur Ausföhrung eines hochverräterischen Unternehmens. Die Voruntersuchung sei noch nicht abgeschlossen, es dürfe indessen mit einem baldigen Abschluß gerechnet werden.

Die Frage, welche Strafe Thälmann zu erwarten habe, und ob insbesondere die Meldungen zutreffen, daß mit einem Todesurteil zu rechnen sei, beantwortete der Oberreichsanwalt dahin, daß die Straftaten, die der Antrag auf gerichtliche Voruntersuchung Thälmann zur Last lege, nach den gesetzlichen Bestimmungen mit Freiheitsstrafe bis zu 10 Jahren bedroht seien.

Der Oberreichsanwalt äußerte sich endlich auf Befragen über Zeit und Ort der Verhandlung, sowie über das zur Anwendung gelangende Verfahren dahin, daß die Hauptverhandlung vor dem Volksgerichtshof

abgehalten werde, der im Juli d. J. in Berlin errichtet werde. Ueber den Zeitpunkt der Hauptverhandlung könne noch nichts gesagt werden, da die Voruntersuchung noch nicht abgeschlossen sei. Das Verfahren vor dem Volksgerichtshof entspreche dem Verfahren, das in der Strafprozessordnung und im Gerichtsverfassungsgesetz für die Verfahren vor dem Reichsgericht in erster Instanz geregelt sei.

Die Hauptverhandlung werde deshalb grundsätzlich in voller Öffentlichkeit stattfinden,

soweit nicht etwa, was sich zur Zeit noch nicht übersehen lasse, für einzelne Teile wegen Gefährdung der öffentlichen Ordnung, insbesondere der Staatssicherheit durch Beschluß des Gerichts die Öffentlichkeit ausgeschlossen würde. Nach dem Gesetz vom 24. April 1934 bedürfe die Wahl des Verteidigers der Genehmigung durch den Vorsitzenden des Gerichts.

Es müsse indessen gegenüber heftigen Äußerungen eines Teiles der Auslandspresse mit allem Nachdruck darauf hingewiesen werden, daß nach dem in der ganzen Welt bekannten Auftreten der Verteidiger im Reichstagsbrandprozeß nur noch böswillige Verleumder die Behauptung aufstellen könnten, daß Mitglieder der deutschen Rechtsanwaltschaft in politischen Prozessen gehindert seien, die ihnen anvertrauten Verteidigungen böllia

Der große Appell der westfälischen Kriegsoffer in Bochum.

Kriegsoffer sind Zahnenträger des Neuen Deutschlands!

Nachdem der Nationalsozialismus die Führung des Staates übernommen hatte, wurde auf allen Gebieten direkt mit einer planvollen und einheitlichen Arbeit begonnen. Auch in der Kriegsofferbewegung wurde Wandel geschaffen. Die Zeit, in der man die alten Soldaten in Gruppen und Grüppchen spalten konnte und so Soldaten gegen Soldaten auspielte, war vorbei. Im Felde hatten die Kriegsoffer die große Einigkeit in der Kameradschaft erlebt und in der geschaffenen nationalsozialistischen Kriegsofferversorgung wurde die geschlossene Einheit des alten Heeres wieder hergestellt.

Am Karfreitag 1933 wurde im früheren Herrenhaus in Berlin der Zusammenschluß sämtlicher Kriegsofferverbände zur heutigen KSKOV. getätigt. Unser Führer hatte den Hg. Hanns Oberlindober mit dieser Aufgabe betraut und ihn zum Reichsführer des Verbandes bestimmt. Am 12. Juli wurde der KSKOV. vollständig. Während in den vergangenen Jahren in den vielen einzelnen Verbänden und Gruppen, die sich mit der Kriegsofferbetreuung befaßten, höchstens 800 000 alte Kameraden zusammengefaßt waren, umfaßt heute die KSKOV. weit über 1 1/2 Million Mitglieder. Durch straffe Organisation sind die Mitglieder in 76 Bezirke zusammengefaßt, denen ein Bezirksobmann vorsteht. Bei dem Treffen in Bochum werden die Bezirke Dortmund und Soest und der Stadtbezirk Essen aufmarschieren. Wenn sämtliche Mitglieder erscheinen könnten, würden rd. 50 000 Frontkameraden in Bochum vor ihrem Reichsführer Hg. Hanns Oberlindober antreten. Die Zahl der Meldungen hat bis jetzt 30 000 erreicht.

Warum folgen nun die vielen Mitglieder dem Rufe ihrer Führung? Warum nehmen sie die Mühe, Strapazen und Gelbopfer, die die Teilnahme mit sich bringt, auf sich? Es ist die alte Disziplin und derselbe Kameradschaftsgeist, der sie im Kriege zu den großen Taten befähigte und der sie jetzt in derselben Geschlossenheit für ihr Vaterland aufmarschieren läßt.

Sie wissen jetzt auch, daß das ganze deutsche Volk nun wieder ihre Leistungen achtet und ehrt und auf sie

frei und unabhängig zu führen und dabei ausschließlich ihrer rechtlichen Ueberzeugung und ihrem Gewissen zu folgen.

Westfälischer Genossenschaftstag

Befriedigende Entwicklung unter mustergültiger Leitung

Unter starker Beteiligung hielt der Genossenschaftsverband Westfalens in Münster seine diesjährige ordentliche Verbandstagung ab, die von Verbandsdirektor Schlieff mit kurzen Begrüßungsworten eingeleitet wurde. Direktor von Lindener-Wildau betonte, wenn alle Genossenschaften und Verbandsklassen so mustergültig geleitet würden wie in Westfalen, dann wäre die Arbeit der Berliner Zentralkasse weniger sorgen- und arbeitsreich. Die Grüße der drei westfälischen Handelskammern übermittelte der Syndikus der Handwerkskammer Münster, Dr. Rahmann, der auf die Bedeutung des kürzlich erlassenen neuen Handwerksgesetzes hinwies und betonte, daß es jetzt möglich sei, die Genossenschaften stärker wie bisher zu fördern.

Verbandsdirektor Schlieff erstattete den Jahresbericht. Der Bestand des Westfälischen Genossenschaftsverbandes hat sich gegenüber 1932 um 6 auf 144 Genossenschaften erhöht, davon sind zwei Drittel Warengenossenschaften. Das Geschäftsjahr ist im großen und ganzen für die Genossenschaften befriedigend gewesen. Die Kreditgenossenschaften hätten die Nachwirkungen der Bankentrisse verhältnismäßig gut überstanden und könnten sich jetzt in Ruhe weiterentwickeln.

Die Neuwahl des Vorstandes erfolgte einstimmig durch Zurs. Der neue Vorstandsvorsitzende setzt sich wie folgt zusammen: Verbandsdirektor ist Direktor Heuer-Dortmund, stellvertretender Direktor Bestgen, Beisitzer sind die Herren Riemann-Dortmund und Koopmann-Münster.

Zum Schluß hielt der Anwalt des Deutschen Genossenschaftsverbandes, Dr. Lang-Berlin, einen Vortrag über die Stellung der Genossenschaften in der nationalsozialistischen Wirtschaft. Der Gedanke der Volksgemeinschaft und der Selbsthilfe liege gerade im Sinne der heutigen Regierung. Wenn alle Volksgenossen nach dem genossenschaftlichen Geist „Einer für alle, alle für einen“ handelten, werde man allmählich auch zur Wiederaufrichtung der deutschen Wirtschaft gelangen.

Der große Unbekannte.

Vorgang des Gereke-Prozesses.

Nach achtstägiger Pause wurden die Verhandlungen im Gereke-Prozeß fortgesetzt. Die Verhandlung dreht sich in der Hauptsache um die dem Angeklagten für die Gründung einer Hindenburg-Zeitung übergebenen 480 000 Mark. Es kommt dabei zu einer dramatischen Auseinandersetzung zwischen dem Vorsitzenden und dem Angeklagten Dr. Gereke.

Vorsitzender: „Sie können die ganze Sache mit einem Worte aufklären, wenn Sie den Namen des Mannes nennen würden, der Ihnen die 480 000 Mark übergeben hat.“ — Dr. Gereke: „Reichste Kreise werden mir einmal dafür dankbar sein, daß ich diese Dinge nicht an die Öffentlichkeit ziehe.“

Beste wollte, ebenso wie ich, die Anklagebank kommt.“

Beste wollte, ebenso wie ich, die Anklagebank kommt.“ Vorsitzender: „Dieser Mann könnte, wenn er viel leicht unberechtigtweise Mittel für diese politischen Zwecke verwendet hat, die politische Amnestie in Anspruch nehmen.“ — Dr. Gereke: „Über die Anwendbarkeit der politischen Amnestie sind die Ansichten leider verschieden. Ich kann in meiner Lage nicht über diese Dinge sprechen. In meinen Augen ist die Treue etwas, was man nicht vom eigenen Schicksal abhängt machen darf, sondern Treue ist etwas Absolutes.“ Auf weitere Vorhaltungen des Vorsitzenden erklärt Dr. Gereke noch einmal, daß er unter keinen Umständen sein Schweigen brechen werde. — Am nächsten Verhandlungstage wird der Sohn des Reichspräsidenten, Oberst von Hindenburg, noch einmal als Zeuge vernommen werden. Oberst von Hindenburg hatte bekanntlich an die Staatsanwaltschaft die Bitte gerichtet, zu den Aussagen der Zeugin Margarete Sprung Stellung nehmen zu dürfen.

schaut! Darum marschieren sie trotz schwerer Verletzungen und sind so immer noch Beispiel und Fanal der heranwachsenden Jugend, der Zukunft Deutschlands! Durch die feste Geschlossenheit der KSKOV. war es möglich, bis jetzt schon Großes zu leisten. Durch zufriedenstellende Zusammenarbeit mit den zuständigen Arbeitsämtern wurden den erwerbslosen Kriegsoffern zuzugende Arbeitsplätze beschafft. Waren bei der Machtübernahme noch 272 000 erwerbslose Kriegsoffer vorhanden, so waren es im April d. J. nur noch 80 000, und auch diese werden nach Möglichkeit wieder in den Arbeitsprozeß eingereiht werden. Sie werden so wieder das Bewußtsein haben, vollwertige Volksgenossen in jeder Hinsicht zu sein und nicht nur wie im vergangenen System bloße Rentenempfänger. Es ist die selbstverständliche Ehrenpflicht des Staates, den Kriegsoffern nicht nur Versorgung zu gewähren, sondern ihnen auch Arbeit zu geben. Die Idee der Kriegsofferbeschäftigung ist schon alt. Im vergangenen System sollte durch Siedlungen und Eigenheimbauten den Kriegsoffern geholfen werden. Durch gewissenlose Bankruptur, zu hohe Verzinsungssätze usw. wurden aber dabei die Kriegsoffer um ihre Rente gebracht. Der Nationalsozialismus ließ diese Idee ausreifen und zur Tat werden. Überall entstehen die Frontkämpfersiedlungen der KSKOV. Hier wird nicht nur der Einzugs tag in seine Heimat an diese Siedlungsstellen wird auch der Frontkamerad im ganzen Leben seine Freude haben. Auf sozialem Gebiete ist die Wirtschaftshilfe der KSKOV. von besonderer Bedeutung. Sie gewährt den Kameraden Darlehen, die zum größten Teil verwandt werden, damit die Kameraden nicht wie bisher gezwungen sind in Abzahlungsgeheimnissen ihre größeren Einkäufe zu machen.

Diese Ziele werden von der KSKOV. verfolgt, die damit am Werke unseres Führers mitarbeitet, der gesagt hat: „Wir alle, die wir einst den Krieg kennen gelernt haben, wissen, daß das Ziel einer Politik nicht sein kann, Kriege zu führen. Unser Ziel wird immer sein, das Volk in seiner Lebenshaltung glücklich zu machen. Wir kennen daher gar keine andere Politik, als die des friedlichen Aufbaues.“ R. Pl.

Tragischer Unglücksfall auf dem Rhein.

Ein Schiffer und sein Töchterchen ertrunken.

Auf dem Rhein ereignete sich bei Dinslaken ein tragischer Unglücksfall. Von einem Frachtfleger fiel ein vierjähriges Mädchen in den Strom. Der Vater des Kindes, der Besitzer des Schiffes, sprang dem Mädchen nach. Auch der Schiffsjunge stürzte sich in das Wasser und übernahm, als dem Vater die Kräfte schwinden und unterging, ungefähr in der Strommitte das Kind. Aber es dauerte nur wenige Augenblicke, da mußte auch der Schiffsjunge das Kind sinken lassen, weil er nicht mehr Kraft genug besaß, um die Rettung durchzuführen. Trotz der sofort aufgenommenen Suche konnten die Leichen des Schiffers und seines Töchterchens noch nicht gefunden werden.

Verbrecher erwürgt Gefangenenaufseher

Drei Häftlinge nach dem Mord entsprungen.

In Delsnik im Voglande wurde eine schwere Bluttat im dortigen Amtsgerichtsgefängnis verübt. Als der Gefangenens-Hauptwachtmeister Otto Weder die Zelle des wegen politischer Vergehen seit einem Jahr in Untersuchungshaft befindlichen 34 Jahre alten Wenzel Ottmar betreten hatte, wurde der Beamte von diesem überfallen und mit einem Handtuch erwürgt.

Ottmar nahm dem Beamten die Zellen Schlüssel ab und befreite den 35jährigen Mitgefangenen Bruno Gebhardt sowie den 30 Jahre alten Karl Schröder aus ihren Zellen. Durch Hilferufe lockten dann die drei Verbrecher die im Garten arbeitende Frau des Hauptwachtmeisters in ihre Wohnung und zwangen sie unter Todesdrohungen, die Hintertür zu öffnen, durch die die Verbrecher ins Freie gelangten. Sie überfliegen die das Gelände umgebende Mauer und flüchteten. Auf die Alarmierung durch die Frau wurden sofort alle Maßnahmen getroffen, um die nahe Grenze abzuferrern. Polizei, Gendarmerie und SA. sind aufgeboten, um nach den geflüchteten Verbrechern zu fahnden.

Der Täter — ein tschechoslowakischer Kommunist.

Der Mörder des Gefängnisbeamten, der 34 Jahre alte Wenzel Ottmar, ist tschechoslowakischer Staatsangehöriger und floh aus der Tschechoslowakei nach Deutschland, um sich der Militärdienstpflicht zu entziehen. Ottmar hat dann als Schließmeister in einem Steinbruch bei Billmannsgrün große Mengen von Sprengstoff gestohlen und sie der kommunistischen Partei in die Hände gespielt. Während seiner Mitgliedschaft in der kommunistischen Partei ist er von dieser nach Rußland geschickt worden. Nach seiner Rückkehr nach Billmannsgrün wurde er dort verraten und sofort in Haft genommen.

Kommunistische Hochverräter abgeurteilt

Bremen, 27. Juni. Im Prozeß gegen die 88 Kommunisten in Bremen wurde das Urteil gegen 29 Angeklagte des zweiten Verhandlungsabschnittes verkündet. Wegen Vorbereitung zum Hochverrat und einer Anklage wegen Verbrechens gegen das Gesetz vom 14. Juli 1933 betreffend Aufrechterhaltung verbotener Organisationen wurden beurteilt: die Angeklagten Schlammann zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus, die Angeklagten Frau Nitsch und Elkmann zu je 2 1/2 Jahren Gefängnis. 23 Angeklagte erhielten Gefängnisstrafe von zwei Jahren bis zu vier Monaten Gefängnis. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen.

Flugzeug kürzt in Zuschauermenge

Belgrad, 26. Juni. Bei einer Flugveranstaltung in Esseg stürzte plötzlich eine Maschine ab und fiel in die Zuschauermenge. Fünf Personen wurden auf der Stelle getötet, zwölf wurden verletzt. Im Laufe der Nacht sind drei Verletzte im Krankenhaus gestorben.

— Die Kreisdelegiertentagung vom Bund der Kinderreichen des Ennepe-Ruhr-Kreises findet am 8. Juli im Reia

bertischen Saale statt mit anschließender Rundgebung. Da aus dem ganzen Kreise und Nachbarbezirken viele kinderreiche Väter und Mütter unser Städtchen besuchen werden, so ist es hiermit besonders gewünscht, reichlich zu flaggen.

— Ein schwerer Gewittersonntag über Brederfeld. An mehreren Stellen schlug der Blitz ein. Beim Landwirt M. auf Clebinghausen traf das Dach ein kalter Schlag. Das Dach wie auch der Schornstein wurden beschädigt. Einem anderen Landwirt schlug der Blitz in den Motor, wodurch die gesamte Lichtleitung zerstört wurde. Die Schäden sind durch Versicherung gedeckt.

— Das Plündern der Waldbeerernte hat begonnen. Es ist täglich zu beobachten, daß ganze Trupps von Fremden in die umliegenden Wälder ziehen, um Waldbeeren zu suchen. Dabei ist es in der letzten Zeit besonders aufgefallen, daß ganze Sträucher mit ausgerissen worden sind. Dieser Waldfrevel ist besonders verwerflich und wird den Uebeltätern, wenn sie ertappt werden, eine empfindliche Strafe zuteil werden.

— Gartendiebstähle. Leider ist es in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, daß an mehreren Stellen in den Gärten gestohlen wurde, ohne den Täter zu bekommen. Die hier in Frage kommende Person oder Personen gebührt ein empfindlicher Denkfzettel.

Kierspe

—s Versammlung der Jagd-Interessenten. In der am Montagabend im Berliner Hof abgehaltenen Versammlung von Jagd-Interessenten wurde folgendes verhandelt: Nach Eröffnung der Sitzung durch den Jagdvorsteher Müller nahm der Kreisjägermeister Dr. Hübenthal das Wort. Er wies darauf hin, daß es mit dem Gesetz nicht in Einklang zu bringen sei, wenn gemeinschaftliche Jagdbezirke unter 500 ha gebildet würden. Eine solche könne nur in Hefen in Betracht kommen, wo es häufiger Gemeinden gäbe, deren Flächeninhalt unter 500 ha bliebe. In der Gemeinde Kierspe sei hiernach eine Verichtigung der Flächengrößen der einzelnen Bezirke unvermeidlich. Der Jagdvorsteher brachte zum Ausdruck, daß sein anfänglicher Vorschlag auf Befreiung der Jagden an die bisherigen Pächter bis zur Neupachtung am 1. 4. 1935 sich nicht verwirklichen lasse, weil eine Verpachtung unter 9 Jahren gegen das Gesetz verstoße. Den alten Pächtern ist bisher nur der gesetzliche Jagdschutz übertragen. Die anwesenden Herren Emil Jansen und Rechtsanwalt Rautz widersprachen der Ergründung irgendwelcher Maßnahmen, die sich nicht nach dem Gesetz richteten, der einzige Ausweg sei eine sofortige Neupachtung. Der Kreisjägermeister hält gleichfalls Rücksicht auf die bestehenden Streitfragen ist die Entscheidung des Provinzialjägermeisters angerufen worden. Diese soll abgewartet werden. Es war der Wunsch der Versammlung, die Vorbereitungsarbeiten für eine neue Jagdverpachtung sofort in Angriff zu nehmen und die Verpachtung möglichst bis zum Herbst dieses Jahres durchzuführen. Pachtbauer Herbst 1934 bis Ende März 1944. Für das Jahr 1934 ist die volle Jahrespacht zu entrichten.

Rönjahl

—c Fest der Deutschen Jugend — Reichsschwimmwoche! Diese beiden Veranstaltungen haben hier in Rönjahl einen würdigen Verlauf und guten Abschluß gefunden. Am Tage des Festes der deutschen Jugend verließ morgens um 6 Uhr die Trommler- und Pfeiferabteilung des Hitler-Jugendvolks sowie inzwischen angelegter reicher Flaggenzucht der Häuser den Anbruch des Tages. Alles wickelte sich programmgemäß ab. Um 9 Uhr marschierte die Schulfugend unter Führung der Lehrer zum Turnplatz und wurden hier unter Leitung des Pg. Lehrer H. Schade die vorgesehenen turnerischen und sportlichen Wettkämpfe durchgeführt, die Kleinen vergnügten sich im Spiel. Nachmittags 2 Uhr traten die HJ, BDM, FJd u. zu den sportlichen Wettkämpfen an. Nach Beendigung derselben startete die HJ zu einem Radrennen auf der Strecke Rönjahl—Neuenhaus—Feldhof—Meinenborn—Rönjahl. Abends um 9 Uhr traten auf dem hiesigen Marktplatz vor dem Ehrenmale die NSDAP. mit allen Gliederungen und Formationen zur Sonnenwendfeier an. Der Ortsgruppenleiter Pg. Otto Cleber hielt die Begrüßungsansprache und nahm die Siegerehrung vor. Sodann erfolgte der Abmarsch zur Hohenhöhe zum Feuerplatz, woselbst die Teilnehmer von dem HJ-Feuerkommando mit Fackelschwelen empfangen wurden. Nach der Kreisbildung durch die gesamte HJ verließ der Scharführer der HJ die Rundgebung des Reichsjugendführers. Während des folgenden Trommelwirbels zündete der Scharführer Fackel den mächtigen Holzstoß an und loderten alsbald gewaltige Flammen zum Himmel empor. Die Teilnehmer sangen das Lied: „Flamme empor“. Die weitere Feierfolge bestand aus: Sprechbüchsen der HJ, Feuersprüchen der Leiter der NS-Formationen, Liedern der HJ und Einzelsprüchen des BDM. Zuhr Ehrung der Gefallenen und zum Gedenken an die abgetretenen Gebiete wurden die Siegerkränze von den Siegern der Wettkämpfe mit einem Gedächtnisspruch ins Feuer geworfen. Mit dem Lied: „Vorwärts schmettern die hellen Fanfaren“ hatte die erhebende Sonnenwendfeier ihr Ende erreicht und marschierte man wieder geschlossen zum Rönjahl Marktplatz, woselbst die Auflösung erfolgte. Auf dem renovierten Saale von Emil Voermann fand dann noch ein gemütliches Beisammensein statt.

Zum Abschluß der Reichsschwimmwoche fand im hiesigen Strandbad am Sonntag nachmittag um 2 Uhr anfangend eine schwimmportliche Veranstaltung statt, die bei den zahlreich erschienenen Zuschauern großes Interesse erweckte. Der Leiter der Veranstaltung, Schwimm-, Turn- und Sportlehrer H. Schade eröffnete dieselbe und wies in seiner Ansprache auf den Zweck der heutigen Veranstaltung hin, die von der „NSDAP“ aufgezogen sei und unter dem Motto: „Jeder Deutsche ein Schwimmer, jeder Schwimmer ein Retter“ ständ. Seitens der Schul- und älteren Jugend sowie Erwachsener wurde ein Wettschwimmen veranstaltet, bei welchem erstaunliche Leistungen wahrgenommen wurden. Ferner fand nach vorhergehenden Erläuterungen ein Rettungsschwimmen statt, wobei der unschätzbare Wert dieser Schwimmart erkannt wurde. Die zu dieser schwimmportlichen Veranstaltung angetretene hiesige Sanitätskolonne führte unter Leitung des Kolonnenarztes Dr. med. Albee praktische Wiederbelebungsbefuche eines Ertrunkenen vor. Zum Schluß der Veranstaltung dankte Pg. Schade für das gezeigte Interesse der Zuschauer und wies nochmals auf den hohen idealen Wert des Schwimmens hin und gab der Hoffnung Ausdruck, daß viele Anwesende der Schwimmkunst zugeführt würden.

pn Boerde. Einweihung einer Erinnerungsplakette am Hohenstein. Umfangreicher Ausbau des Hohensteins durch den SGV. Der Bismarckbund Boerde vermachte bei seiner Auflösung die Hälfte seines Vermögens der Boerder Abteilung des SGV unter der Bedingung, daß an dem herrlichen Aussichtspunkte des Hohensteins ein Erinnerungszeichen angebracht werde. Nachdem nun die Arbeiten an und um den Hohenstein ihrer Vollendung entgegengehen, nachdem für das einstmals dort angebrachte kleine Eisengitter eine massive Bruchsteinmauer geschaffen wurde, wird dort eine Plakette des eisernen Kanzlers eingelassen und am 25. Juli unter Beteiligung des gesamten Bezirkes des SGV geweiht werden. Die Plakette wurde von dem jungen Düsseldorf Künstler Jvo Brenker geschaffen, des einzigen Schülers von Kolbe-Berlin.

Die Leiche der Helga Mekus gefunden. Schwelm. In den frühen Morgenstunden des gestrigen Tages meldeten Bewohner des Hauses Hermann-Göringstr. 95 in Schwelm den Geruch einer Leichenverwesung. Die unmittelbar von der Kriminalpolizei aufgenommenen Nachforschungen ergaben folgendes: Im Dachstuhl unmittelbar unter dem Dachstuhl wurde die Leiche eines zehnjährigen Kindes gefunden, die bereits in starken Verwesungszustand übergegangen war. Die Identifizierung der Leiche ist im Augenblick noch nicht erfolgt, jedoch haben die zentrale Mordkommission und die Landeskriminalpolizei Bochum die Untersuchungen sofort aufgenommen und es bestehen Gründe dafür, daß es sich bei diesem grauenhaften Fund um die Leiche der vor etwa vier Wochen so rätselhaft verschwundenen 10jährigen Schwelmerin Helga Mekus handelt. Die Untersuchungen sind im Gange.

Wie die Kriminalpolizei jeben mitteilt, ist die gefundene Leiche als die der vor vier Wochen verschwundenen Helga Mekus einwandfrei identifiziert worden.

pn. Hohenlimburg. Dammbruch. In der Obernahrmer, an dem sogenannten Stahlhammertich, brach plötzlich der

Damm und die großen Wassermassen überfluteten die in der Nähe liegenden Wiesen, auf denen bereits das Heu zum Trocknen lag. Man hatte alle Hände voll zu tun, um die Torellen zu retten und sie in den nächsten Teichen unterzubringen, denn gerade dieser Teich war besonders fischreich. Die Reparaturarbeiten werden eine geraume Zeit in Anspruch nehmen und der anliegende Hammer hat daher für diese Zeit über Wassermangel zu klagen.

Hierlohn. Besitzwechsel im Zeitungsgewerbe. Der „Hierlohn Kreisanzeiger und Zeitung“ in Hierlohn hat im 93. Jahre seines Bestehens, durch freundschaftliche Vertragsvereinbarung den in Hemer i. Westf. im 42. Jahre erscheinenden „Märkischen Landboten“ (Hemerische Zeitung) stellt ab heute sein Erscheinen ein. Verlagsrechte und Titel werden vom „Hierlohn Kreisanzeiger und Zeitung“ übernommen. — Durch diesen Besitzwechsel entsteht für die Angehörigen und Arbeiter des „Märkischen Landboten“ keinerlei Gefährdung ihrer Berufsstellung.

Rundgebung der Kinderreichen

Witten. Auf dem Hohenstein vor dem Berger Denkmals fand in Anwesenheit zahlreicher Gäste eine große Rundgebung des Bundes der Kinderreichen statt. Festreden wurden vom Landesleiter Spengemann, Professor Werdermann gehalten, die in ihren Ausführungen beide das Problem des Kinderreichtums und seine Bedeutung für Staat und Volk zum Ausdruck brachten. Am Nachmittag fand im Städtischen Saalbau die 10jährige Jubelfeier des Bundes der Kinderreichen statt.

Sodessahrt mit dem Motorrad

Hennau b. Hierlohn. In der Kurve unterhalb Rheinem erreichte sich ein schwerer Motorradunfall. Der Motorradfahrer J. aus Brederfeld fuhr mit seiner Ehefrau auf dem Sozius nach Schwerte, als er plötzlich gegen einen Bordstein fuhr. Bei dem Unfall schlug er gegen einen Hausbaum und wurde auf der Stelle getötet. Seine Frau trug schwere innere Verletzungen davon und wurde in das Schwerter Krankenhaus gebracht.

In Schutzhaft genommen

Hamm. Der Reisende Friedrich Kersting aus Hamm wurde in Schutzhaft genommen, weil er bei Ausübung seines Berufes über Mitglieder der Reichsregierung gemeine Wize verbreitet hatte. Weiter hat Kersting auch über den hiesigen Sonderbeauftragten der Obersten SA-Führung, Standartenführer Fischbach, unwahre Behauptungen verbreitet. Abgesehen von der Schutzhaft wird ein gerichtliches Verfahren gegen diesen Brunnenvergifter eingeleitet.

Bejegung des Prinzen Bernhard zur Lippe

Detmold. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde der in München verstorbene Prinz Bernhard zur Lippe in der Gruft der fürstlich lippschen Familie in der reformierten Stadtkirche beigesetzt. Unter den zahlreichen Trauergästen befanden sich außer den Mitgliedern des Fürstenhauses auch Staatsminister Riede und Brigadeführer Vogel. Das Offizierkorps des hiesigen Ausbildungsbataillons Inf.-Regt. 18 war vollzählig erschienen. Das Bataillon hatte außerdem eine Trauerparade in Stärke einer Kompanie gestellt, die im Augenblick, wo der Sarg langsam in die Gruft sank, drei Ehrensalven abgab.

Was man noch wissen muß.

Die staatsgefährlichen Turnvereine. Die Auflösung der seit Jahrzehnten bestehenden deutschen Turnvereine in Österreich hat jetzt eingeleitet. Der Sicherheitsdirektor von Niederösterreich hat seit 40 Jahren in Pöytsdorf bestehenden Deutschen Turnverein aufgelöst. In dem Auflösungsbescheid wird erklärt, ein großer Teil der Mitglieder gehöre einer von der Regierung verbotenen Partei an und betätige sich auch in diesem Sinne. Ein Beweis sei der Umstand, daß in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern des Deutschen Turnvereins wiederholt wegen verbotener parteipolitischer Betätigung bestraft worden sei.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.
Hauptgeschäftsführer: Wilhelm Bell, Stellvertreter: Robert Bell, für Anzeigen: Robert Bell; beide in Halver.
D. A. V. 34: 1706

In der Zeit vom 28. Juni bis 14. Juli findet meine Sprechstunde nur vormittags von 1/8 — 1/10 Uhr statt.

Dr. Lange,

Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten.
Lüdenscheid, Friedrichstr. 16. Tel. 4402.

Autotaxe Busch
Lüdenscheid Lessingsstr. 19

Ruf 3939

Leichenauto

für Ueberführungen.

40 Tage länger... und noch gepflegter erhalten sich Dauerwellen bei Gebrauch von

Hakuwe-Wellfix, das Frisieren wird zur reinen Freude. Flasche 1.25 u. 2.20 RM. monatlang ausreichend. Versand auch nach auswärt.

Parfümerie
BÜLLING
Hagen, Elberfelderstr. 12.

Neue Gesetze:

Das preußische Jagdgesetz vom 18. Januar 1934.

Reichserbhofgesetz vom 29. September 1933 mit beiden bisher ergangenen Durchführungsverordnungen

Buchhandlung

Wilh. Bell jr., Halver i. W.

Sämtl. Drucksachen

von

Adresskarten

Briefbogen

Couverts

Danksagungen

Einladungen

Flugblätter

Geschäftskarten

Hochzeitszeitungen

Kataloge

Lohnzettel

Milchscheine

Plakate

Quittungen

Rechnungen

Satzungen

Traueranzeigen

Umschläge

Visitenkarten

Weinkarten

Zirkulare

Zahlkarten

bis

Z

werden in sauberer und geschmackvoller Ausführung schnell und billig angefertigt in der

Buch- und Kunstdruckerei

Wilh. Bell jr., Halver i. W.

Fernruf 442.

Clichés stelle ich aus meinem sehr großen Vorrat kostenlos zur Verfügung :-

Liefere in bester Ausführung Schwarz- Bunt- und Kopierdruck

Nachbarschaft Kreis und Umgegend.

Am Sonntag, dem 1. Juli nachm. 5 Uhr im Vereinslokal

Vorstandssitzung

6 Uhr

General-Versammlung

Tagesordnung:

1. Beschlußfassung u. Annahme neuer Satzungen,

2. Verschiedenes.

Der Wichtigkeit wegen wird um pünktliches und zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Isolierflaschen

Inhalt 1/4 — 1 Liter

empfiehlt:

Wilh. Bell jr., Halver.

Achtung!

Es wird am Freitag, dem 29. Juni, vorm von 9—10 1/2 Uhr an der Wirtshaus Karl Kind, Halver, von 5 1/2 — 6 1/2 Uhr am Hotel Plate in Kierspe, ein großer Transport

Achtung!

das Stück von 7.— RM. an, auch

größere Käuferpreise

spottbillig verkauft.

Joh. Ruff, Vöfel (Westf.)

Ferkel

das Stück von 7.— RM. an, auch

größere Käuferpreise

spottbillig verkauft.

Joh. Ruff, Vöfel (Westf.)

Ferkel

Kölner Produkten.

Weizen rhein.	26. 6.	22. 6.
Weizen ausl.	20.30	20.30—20.70
Roggen, rhein.	25.00—26.25	25.00—26.25
Roggen, ausl.	17.30—18.10	17.30—18.10
Hafer hiesiger	20.00—20.25	20.00—20.50
Futtergerste ausl.	—	—
Wintergerste inf.	—	—
Sommergerste inf.	—	—
Mais grober	19.50	19.50
Mais kleiner	20.50	20.50
Weizenmehl inf.	27.65—28.40	27.65
Roggenmehl	29.15	29.15
Roggenmehl inf.	21.55	21.55
Weizenkleie	11.75	11.75
Roggenkleie	12.50	12.50
Vierteiler	—	—
Leinwandmehl	19.00	19.00
Erbsenmehl	—	—
Soyaschrot	16.50	16.50
Rapschrot	15.00	15.00
Walzenmehl inf.	16.10—16.25	16.10—16.25
Trockenschrot inf.	—	—
Zuckerschrot inf.	14.50—14.75	14.50—15.00
Rohmehl	8.00—8.50	8.00—8.50
Weizenbrot	8.50—9.00	8.00—8.50
Rohmehl inf.	—	—
Zuckerschrot inf.	11.00—11.50	10.00—10.50
Roggenbrot	1.40—1.70	1.60—2.00
Weizenbrot	1.40—1.70	1.60—2.00
Säferbrot	1.30—1.60	1.60—1.90

In Weizen und Roggen war nur kleines Angebot vorhanden, das glatt Aufnahme fand. Hafer etwas ruhiger, Mais wenig gehandelt. Mehl wurde nur für den laufenden Bedarf gekauft. Mühlenabfälle hatten kleine Nachfrage; infolge des geringen Angebots der Mühlen behielten die Preise ihren Stand. Kraftfuttermittel stetig, bei den festgesetzten Höchstpreisen war das Angebot kleiner als die Nachfrage. Heu fester, Stroh ruhig.

Kölner Hauptmarkt vom 26. Juni.

Auf dem Hauptmarkt herrschte eine freundliche Stimmung. Es kosteten im Großhandel: Erbsen 10—16, dicke Bohnen 4.4—6, grüne Bohnen 28 bis 35, Wirtung 5.5—6.5, Spinat 7—8, Einmachzwiebeln 24—30, Tomaten 25—30.